



Medienmitteilung

Bern, 19. Juli 2016

Erfolgreiche Schweizer an Internationaler Mathematik-Olympiade

Mathematiktalente aus 109 Ländern trafen sich letzte Woche in Hongkong und wetteiferten um Medaillen an der 57. Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO). Nach 10 Tagen und zwei viereinhalbstündigen Prüfungen ging der Grossanlass mit der Schlusszeremonie zu Ende. Höchstleistungen wurden von den jungen Teilnehmenden gefordert. Das Schweizer Team erzielte das zweitbeste Resultat je und holte eine Silbermedaille und vier Bronzemedailles.

Unter den gut 650 jungen Teilnehmenden aus aller Welt waren auch fünf junge Männer und eine Frau aus der Schweiz vertreten. Alle gaben ihr Bestes und haben ihr Können unter Beweis gestellt. Delegationsleiter Arnaud Maret (Verein Schweizer Mathematik-Olympiade) ist begeistert: «Wir sind mit diesen hervorragenden Resultaten sehr zufrieden». Die Erfahrung der letztjährigen Teilnahme an der IMO für fünf der sechs Teammitglieder dürfte zum guten Resultat beigetragen haben.

Die Schweizer Jungmathematiker erzielten folgende Resultate: Daniel Rutschmann (Kantonsschule im Lee, ZH) aus Andelfingen gewann eine Silbermedaille. Fabian Jin (Kantonsschule Heerbrugg, SG) aus Heerbrugg, David Rusch (Kantonsschule Wettingen, AG) aus Spreitenbach, Henning Zhang (Kantonsschule Wettingen, AG) aus Villigen und Stefanie Zbinden (Kantonsschule Glarus, GL) aus Glarus konnten alle Bronzemedaille entgegennehmen. Sijing Huang (CEC André-Chavanne, GE) aus Le Grand-Saconnex komplettierte die Schweizer Delegation. Auch wenn er keine Medaille gewonnen hat, ist er enthusiastisch: «Das Wichtigste ist teilzunehmen. Trotz meinem Resultat komme ich mit funkelnden Augen nach Hause». Dafür zeigt sich Daniel Rutschmann trotz einer exzellenten Silbermedaille in diesem hochkompetitiven Umfeld etwas enttäuscht: «Ich hätte mehr Punkte machen können. Mein Zeitmanagement war nicht optimal».

Anspruchsvolle Aufgaben

Die jungen Teilnehmenden brüteten während insgesamt 9 Stunden über den Prüfungen, die an zwei Tagen stattfanden. Die Aufgaben waren anspruchsvoll und weniger traditionell als andere Jahre. Unter anderem mussten die Jugendlichen hüpfende Frösche so auf Linien platzieren, dass nie zwei Frösche gleichzeitig am gleichen Ort sind. Die Aufgaben verlangen viel von den Teilnehmenden ab und bewegen sich auf universitärem Niveau. Ohne viel Übung und Wissen kommt man an der IMO nicht weit. Doch Wissen allein genügt nicht. Denn

Mathematik verlangt auch viel Kreativität, die sich beispielsweise in der Herangehensweise oder in den Überlegungen zu einem Lösungsweg ausdrückt.

Asien zum Anfassen

Erneut reihten sich die USA an der Spitze ein, dicht gefolgt von asiatischen Ländern wie Korea, China, Singapur, die sich traditionell ganz oben auf der Rangliste platzieren. Doch nicht nur der Wettbewerb zählte. Die jungen Olympionikinnen und Olympioniken konnten auch die aussergewöhnliche Landschaft der Bucht von Honkong bewundern sowie die kulturellen Eigenheiten und die Gastfreundschaft kennenlernen. Die Olympiaden sind eine einmalige Gelegenheit, um Freundschaften zu schliessen und viele unvergessliche Momente zu erleben.

Wissenschafts-Olympiaden

Henning Zhang hätte auch an der Internationalen Physik-Olympiade 2016 in Zürich teilnehmen können, die soeben zu Ende ging. Doch da beide gleichzeitig stattfanden, entschied er sich für die IMO. «Hongkong tönte doch etwas attraktiver als Zürich», meint er lachend. Immer wieder qualifizieren sich talentierte Nachwuchswissenschaftler in mehr als einer Disziplin. Das gibt ihnen die Chance, ihre Begeisterung für Wissenschaften mit Gleichgesinnten aus den fünf Kontinenten zu teilen.

Nachdem die Internationale Physik-Olympiade am 17. Juli erfolgreich zu Ende ging und auf grosses Interesse gestossen ist, wird schon die nächste Veranstaltung vorbereitet. Vom 6. bis 12. April 2017 findet eine besondere Wissenschafts-Olympiade in Zürich statt: die European Girls' Mathematical Olympiad EGMO 2017.

Internationale Mathematik-Olympiade IMO

Die Internationale Mathematik-Olympiade IMO ist ein Wettbewerb für junge Mathematikerinnen und Mathematiker. Die Schweiz nimmt seit 1991 an der IMO teil. Die Olympiade will begabte und interessierte Jugendliche herausfordern und ermutigen. Gefördert wird auch der internationale Austausch.

Die über 100 Teilnehmerländer stellen je ein Team von maximal 6 Jugendlichen unter 20 Jahren. Diese Teams wurden zuvor bei der nationalen Olympiade selektioniert. So haben beispielsweise 121 Schweizer und Liechtensteinische Schülerinnen und Schüler bei der ersten Runde der Schweizer Mathematik-Olympiade SMO mitgemacht.

Der Verein imosuisse und seine ehrenamtlichen Mitglieder organisieren die SMO, die Teilnahme an der IMO, der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade MEMO und der European Girls' Mathematical Olympiad EGMO. Der Verein ist Mitglied im Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und dadurch in stetem Austausch mit den Olympiaden in Biologie, Chemie, Geografie, Informatik, Philosophie und Physik.

Die nächste Schweizer Mathematik-Olympiade startet im Herbst 2016. Austragungsort der IMO 2017 ist Rio de Janeiro (Brasilien). Der Anlass dauert vom 12.-24. Juli 2017.



EGMO
2017
Zürich

EGMO 2017: Nur für junge Frauen!

Auch nächstes Jahr ist die Schweiz Gastgeberland. Wir freuen uns auf die European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO), die vom 6.-12. April 2017 in Zürich stattfinden wird.

Weitere Informationen finden Sie auf www.egmo2017.org.

Links:

Bilder: <https://www.flickr.com/photos/137351000@N04/albums/72157671131358775>

Rangliste und Resultate: <https://www.imo-official.org/results.aspx>

Aufgaben und Lösungen: <https://www.imo-official.org/problems.aspx>

www.olympiads.ch – Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

www.imosuisse.ch – Schweizer Mathematik-Olympiade SMO

www.imo2016.org – Internationale Mathematik-Olympiade 2016 in Hongkong, China

Kontakt:

Irène Steinegger-Meier

Co-Geschäftsführerin

Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

Universität Bern

Hochschulstrasse 6

3012 Bern

+41 (0)31 631 39 86

irene.steinegger@olympiads.unibe.ch